

Zusammenfassung



www.inter-uni.net > Forschung

Anwendungsbeobachtung von Auswirkungen des 10-Schritte-Programms der Craniosacraltherapie nach J. Upledger in der Behandlung von Befindlichkeitsstörungen

Autor: Wolfgang Schüers

Die Craniosacraltherapie (Upledger 2003) ist ein manualtherapeutisches Verfahren, das dem Bereich der Komplementär- und Alternativmedizin (CAM) zugeordnet werden kann. In der Diskussion um die Wirksamkeit der Craniosacraltherapie zeigt sich sehr deutlich der Widerspruch, der sich aus einer geringen wissenschaftlichen Absicherung und einem deutlichen klinischen Nutzen ergibt, von dem Patienten und Anwender berichten (Fønnebo et al. 2007). Viele der zugänglichen Studien bezweifeln die Wirksamkeit der Craniosacraltherapie (Buchmann 2007) oder stellen sogar ihre biologischen Grundmodelle in Frage (Downey et al 2006). Dieser Befund, erstellt aus Sicht einer evidenzbasierten Medizin, wirft die Frage auf, ob die streng standardisierten Messmethoden placebokontrollierter und randomisierter Studien die Komplexität von Methoden der CAM wie zum Beispiel der Craniosacraltherapie angemessen abbilden können. (Jonas et al. 2007). Daraus entstand die Idee im Rahmen einer Masterthesis die Wirksamkeit der Craniosacraltherapie (Upledger 2000) in der Behandlung von allgemeinen Befindlichkeitsstörungen (Wolf & Barth 2003) zu untersuchen. Dabei findet eine Messmethode Verwendung, die dynamische kinetische Veränderungen des Organismus abbilden und möglicherweise die Wirksamkeit der Craniosacraltherapie darstellen kann.

Forschungsfrage

Im Rahmen einer Studie soll die Wirkung des 10-Schritte-Programms der Craniosacraltherapie auf ProbandInnen mit Befindlichkeitsstörungen untersucht werden. Hauptfragestellung: Kann die Anwendung des 10-Schritte-Programms der Craniosacraltherapie nach J.E. Upledger Befindlichkeitsstörungen signifikant positiv beeinflussen?

Nebenfragestellungen:

Zeigen die Ergebnisse der Untersuchung mit dem SF-12-Selbstfragebogen signifikante Veränderungen?

Sind die mit der Stimmfrequenzanalyse gemessenen biometrischen Effekte über einen Zeitraum von 14 Tagen nachhaltig oder nicht?

Korrelieren die Aussagen des SF-12-Selbstfragebogen mit den Ergebnissen der SFA signifikant?

Methodik

Anwendungsmethodik:

Eine einstündige Behandlung mit dem 10-Schritte-Programm der Craniosacraltherapie nach J.E. Upledger (2000) durch zertifizierte CraniosacraltherapeutInnen.

Messmethodik:

Der validierte Selbstfragebogen SF-12, eine Kurzform des SF-36, der die gesundheitsbezogene Lebensqualität erfasst. (Sherbourne 1992, Bullinger 2000)

Die Stimmfrequenzanalyse nach Dr.A. Heinen (2008), ein Verfahren, das funktionelle, dynamisch-kinetische Veränderungen, die im Körper stattfinden, über das Klangbild der Stimme mittels einer Software grafisch abbildet.

Teilnehmende

Es nahmen 25 ProbandInnen, 22 Frauen und 3 Männer mit Befindlichkeitsstörungen und ohne morphologisch strukturellen Befund teil. Sie wurden von zertifizierten CraniosacraltherapeutInnen in deren Praxisräumen behandelt. Die jeweiligen Messungen wurden vom Studienleiter durchgeführt. Die statistische Analyse und Auswertung der Daten erfolgte über das Interuniversitäre Kolleg.

Durchführung

Die vorliegende Untersuchung verwendete zur Messung der Wirksamkeit den SF-12-Selbstfragebogen und die Stimmfrequenzanalyse SFA.

Zu Beginn der Studie erfolgte eine 0-Messung (t0) mit der Stimmfrequenzanalyse durch den Studienleiter. Danach füllten die ProbandInnen einen SF-12-Selbstfragebogen aus. 15 Minuten später wird eine weitere Messung mit der SFA (t1) durchgeführt. Im Anschluss erhielten die ProbandInnen eine 1-stündige Behandlung nach dem 10-Schritte-Programm der Craniosacraltherapie. Nach Abschluss der Behandlung wird die SFA-Messung t2 durchgeführt. Nach 14 Tagen füllen die ProbandInnen erneut einen SF-12 Bogen aus und nehmen an der SFA-Messung (t3) teil. Die erhobenen Daten werden von externen Fachleuten ausgewertet.

Ergebnis

In der statistischen Analyse wurden folgende Verfahren verwendet:

1. t-Test zum Vergleich der Messzeitpunkte t1 und t3 in den SF 12-Skalen und drei der SFA-Skalen (Stst, SB, ReOx)
2. Varianzanalysen mit Messwiederholung: Vergleich zwischen den vier Messzeitpunkten t0-t3 für SFA-Stst, SFA-SB, SFA-Re-Ox
3. Kreuztabellen zu einzelnen Parametern der SFA (Brac, ANS, 1f, Harm, SD) in verschiedenen Ansichten zu den Zeitpunkten: t1 und t3, t0 und t1, t0 und t2, t0 und t3.

Folgende Besonderheiten in den Ergebnissen sind hervorzuheben:

1. Es liegt eine hohe Standardabweichung zu den Mittelwerten der körperlichen und psychischen Summenskala des SF-12 und den 3 Skalen der SFA vor. Siehe Abbildung 1 und 2:

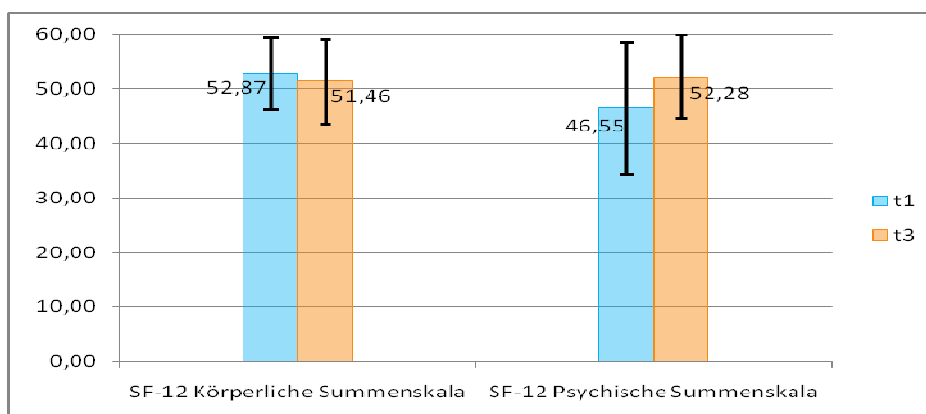


Abbildung 1 Mittelwerte und Standardabweichungen in den SF-12-Skalen

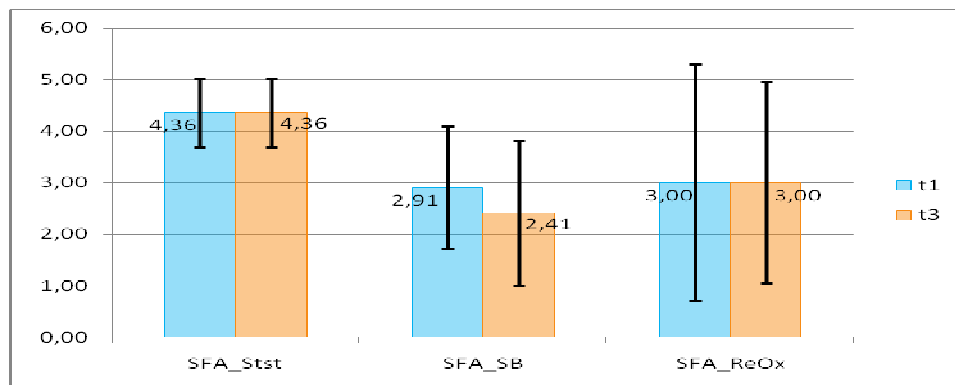


Abbildung 2 Mittelwerte und Standardabweichungen in den 3 SFA-Skalen

2. Es gibt keine Korrelationen zwischen den Messwerten des SF-12 und der SFA zu den Zeitpunkten t1, vor der Behandlung und t3, 14 Tage nach der Behandlung.
3. Bei dem Messwert der SFA-Stst gibt es eine signifikante Veränderung nach der Behandlung (t2) im Vergleich zu den anderen Messzeitpunkten (t0, t1, t3). Siehe Abbildung 3:

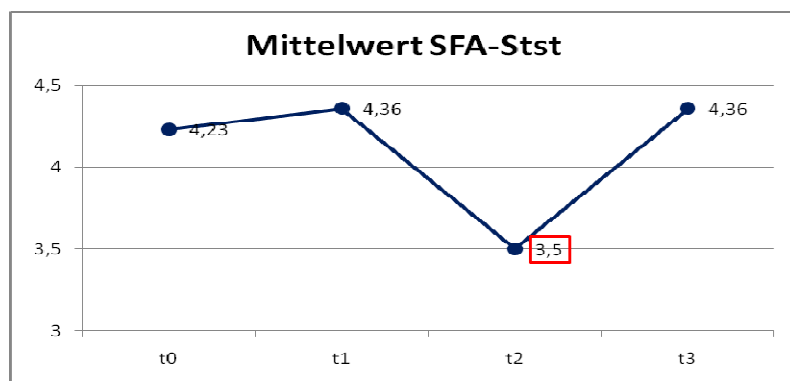


Abbildung 3: Signifikanz des SFA-STst zu den vier Messzeitpunkten

4. Die Messwerte für SFA-SD sind signifikant für die Zeitpunkte t0 und t1 und t1 und t3. Jeweils überzufällig viele Personen haben denselben Messwert zu beiden Zeitpunkten.

Diskussion

Die hohe Standardabweichung zu den Mittelwerten der körperlichen und psychischen Summenskala des SF-12 und den 3 Skalen der SFA schränkt grundlegende Aussagen zur Wirksamkeit der Craniosacraltherapie deutlich ein. Es nahmen ausschließlich Personen mit Befindlichkeitsstörungen an der Studie teil. Die einseitige Verteilung der Geschlechter (2 Männer und 20 Frauen) und die breite Streuung der Altersstufen (18 bis 68 Jahre) erlaubt keine Aussage, welche ProbandInnen besonders auf die Craniosacraltherapie angesprochen haben.

Im t-Test zum Vergleich der Messzeitpunkte in den Skalen von SF-12 und SFA gibt es keine signifikanten Korrelationen. Die Werte von SF-12 und SFA sind unabhängig voneinander. Damit gilt für die Hypothese 2 die Nullhypothese.

Da die Werte der Stimmfrequenzanalyse nach 14 Tagen keine signifikante Veränderung zeigen, ist davon auszugehen, dass eine einmalige Behandlung mit dem 10-Schritte-Programm der

Craniosacraltherapie keine Wirkung auf Befindlichkeitsstörungen zeigt. Somit gilt für die Hypothese 3 die Nullhypothese.

Eine signifikante Veränderung der Messwerte zeigt sich bei einem der drei Werte der SFA unmittelbar nach der Behandlung. Der Wert von Stst sinkt bei einer signifikanten Anzahl von Probanden unmittelbar nach der Behandlung ab. Das nicht ausgeprägte Resultat unterstreicht die Dringlichkeit weiterer Studien. Die vorliegende Studie kann nur sehr eingeschränkt neue Aspekte in die Diskussion einbringen. Einige Ansatzpunkte für eine Verbesserung sind die fehlende Kontrollgruppe, die unspezifische Symptomatik, das zu umfangreiche Behandlungsprotokoll und die Beobachtung von nur einer Anwendung,

Quellenverzeichnis

Buchmann J.: Kraniosakrale Therapie – Fiktion oder Möglichkeit? Zeitschrift Manuelle Medizin Volume 45 Number 1 Januar 2007 Seite 21- 25, Springer Verlag Berlin ISSN 0025-2514

Bullinger, M.: Der SF-36 Health Survey als krankheitsübergreifendes Profilinstrument. In Schöffski, O., Graf v. der Schulenburg, J.M.: Gesundheitsökonomische Evaluation, 2. Auflage, Springer-Verlag Berlin Heidelberg, 2000

Downey, P. A., Barbano, T., Kapur-Wadhwa, R., Sciote, J. J., Siegel, M. I. & Mooney, M. P.: Craniosacral therapy: the effects of cranial manipulation on intracranial pressure and cranial bone movement. In: The Journal of orthopaedic and sports physical therapy. Vol. 36 (11), 2006, S. 845-853 ISSN | 0190-6011,

Dürr, H.P.: Geist, Kosmos und Physik, Crotona Verlag, Amerang 2010 ISBN 978-3-86191-003-9

Ernst, E. et al.: Oxford Handbook of Complementary Medicine, Oxford University Press 2008. ISBN 978-0-19-920677-3

Fønnebø, V., Grimsgaard, S., Walach, H., Ritenbaugh, C., Norheim, A.J., MacPherson, H., Lewith, G., Launso, L., Koithan, M., Falkenberg, T., Boon, H. & Aickin, M.: Researching complementary and alternative treatments - the gatekeepers are not at home. In: BMC Medical Research Methodology. Vol. 7, 2007, <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1800863/pdf/1471-2288-7-7.pdf> Zugriff am 14.12.2009

Heymann W. von, Kohrs, C.: Was ist der „kraniosacrale Rhythmus“? Zeitschrift Manuelle Medizin, Volume 44, Number 3, Juni 2006 Seite 177-184 DOI: 10.1007/s00337-006-0427-3

Jonas, W., Walach, H. & Coulter, I.: Improving standards of evidence-based medicine: Keeping it not simple, in: Focus on Alternative and Complementary Therapies. Bd. 12, Nr. 3, 2007, ISSN | 1465-3753, S. 155-157.

National Center: Homepage des National Center for Complementary and Alternative Medicine, <http://nccam.nih.gov/> Zugriff am 2.12.2009

Oshman, J.L.: Energiemedizin, Konzepte und ihre wissenschaftliche Basis. Urban und Fischer Verlag München 2006 ISBN 978-3-437-57240-1

Ridley, C.: Stillness: Biodynamic Cranial Practice and the Evolution of Consciousness. North Atlantic Books, Berkeley California 2006 ISBN 978-1-55643-592-8.

Sherbourne C.D., Ware, J.E, Steward, A.L., Wells, K.B.: Psychological Distress/Well-Being and cognitive Functioning Measures. in: Steward A.L., Ware, J.E., Editors: Measuring functioning and well-being: the medical outcomes study approach. The Rand Corporation America 1992

Uexküll, Th.von, et al.: Psychosomatische Medizin, Modelle ärztlichen Denkens und Handelns. 6. Auflage, Urban u. Fischer Verlag, München, Jena 2008 ISBN 978-3-437-229111-4

Upledger, J. E.: Research and observations support the existence of a craniosacral system UI Enterprises, Palm Beach Florida 2003 (nur direkt beim Institut beziehbar, liegt dem Autor vor)

Upledger, J. E.: Working Wonders: Changing Lives with CranioSacral Therapy. Case Studies from Practitioners of CST. North Atlantic Books, Berkeley California, 2005, ISBN 1-55643-605-X.

Upledger, J. E., Ash, D., Grossinger, R., Cohen, D.: CranioSacral Therapy: What it is, how it works. North Atlantic Books, Berkeley California 2008, ISBN 978-1-55643-695-6.

Walach, H. Forschende Komplementärmedizin – besser, schneller, pfiffiger. In: Forschende Komplementärmedizin. Bd. 14, Nr. 6, 2007, <http://content.karger.com/ProdukteDB/produkte.asp?Aktion=ShowPDF&ArtikelNr=111948&Ausgabe=234157&ProduktNr=224242&filename=111948.pdf> S. 332-333 Zugriff am 14.12.2009

Wilber, K.: Integrale Spiritualität, Kösel Verlag Berlin 2007 ISBN 978-3-466-34509-0

Witt, C.M.: Komplementärmedizin: Weitere Forschung ist die Basis für Integration in die Versorgung, Deutsches Ärzteblatt 2009, 106 (37):A-1786, Deutscher Ärzte Verlag GmbH <http://www.aerzteblatt.de/default.asp> Stand 2010, Zugriff am 21.1.2010

Wolf, C., Barth, A.: Befindlichkeitsstörungen ohne Befund – moderne Syndrome in: Zeitschrift: Der Gynäkologe, Heft 36, Nummer 7, Juli 2003 Springer Verlag Berlin/Heidelberg ISSN 2433-0393